

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jahrbuch für das Oldenburger Münsterland

Vechta, Oldb, 1969-

Gertrud Herzog: Ohrkreuper

urn:nbn:de:gbv:45:1-5285

„Nä, dat gaiht nich. Ick häbb et faoken genau versöögd. Dei Karken-
zaitungen dei kohld bloß.“

Anmerkung der Herausgeber:

In seinem Text verwendet Dr. Paul Brägelmann eine Rechtschreibung, die versucht, den Klang-
laut der Worte möglichst originalgetreu wiederzugeben, um das Lesen zu erleichtern. Diese
Schreibweise weicht zum Teil ab von der Rechtschreibung, die vom Plattdütschen Kring des
Heimatbundes verwendet und in dem blauen Lexikon „Ollenborger Münsterland. Use Wör-
bauk“ von Prof. Dr. Wilfried Kürschner näher erläutert wird.

Gertrud Herzog

Ohrkreuper

Ein lüttket Lied kröpp in mien Ohr
un sitt denn ganzen Dag nu dor.

Ik summ dat all bi 't Freuhstückmaoken
un sing dat luut bi 't Ätenkaoken.

In 'n Takt plätt ik de Büxen
un flait dat uk bi 't Schauh inwicksen.

Un ligg ik Aobends ünn're Däken
dann is mien Liedken bold vergäten.



Hanna Harders

De lange Padd

Abiba greep na de beiden Kanister un leep los. Wen se bit Middag weer in Huus wesen wull, dürf se sük nich uphollen. Twee Stünnen muss se gahn, um friske Water to halen, un dat in gleinige Sünne. Hopentlik was noch genoeg Water daar, wenn se ankeem.

De Sünne brannde Abiba up de Kopp, dat hör de Sweetdrüppen de Rügg andaal lepen. Moder harr hör opdragen, up de Hentour flinker to lopen. Wenn se sük denn an de Soot en Settje verhaalt harr, kunn se mackelk weer in Huus wesen, vördat de Sünne hoch an'n Hemel stunn. Bi de Soot kemen de Lü van wiet un siet. Wenn Abiba nich up Tied keem, was dat beste Water al upbruukt, un se kunn blot noch Sandwater scheppen. Dat muss denn dör en Dook filtert un ofkookt worren, dat man dat sünner Gefahr drinken kunn.

Grootmoder lagg in de Kaat mit hoog Fever. Moder muss hör stüttig köhlen. De Dörpsollste harr al mit hör schullen, umdat se so völ Water verbruken dee. Broch doch so of so nix, harr he meent, dör dit Fever wassen al 23 Lü ut de Tied gahn.

Abiba leep noch en bitje flinker. Se mook sük lepe Sörgeren um hör Grootmoder, de se van Harten leev harr. De Ollske was de Eenzege, de sük Tied namm för Abiba. Butendem kunn se so moje Geschichten vertellen. Abibas Moder harr de hele Dag daarmit to doon, för de Mannlü in hör Familie to sörgeren un för dat Lüttje, dat vör twee Weken upstahn was. Moder brukde ok völ Water, anners harr se nich Melk genug för de lüttje Brör.

De Sünne steeg hoger un brannde de lesde Fuchtigkeit ut de Grund. En hete Wind keem up. Bi elke Tree stoov de rode Eer unner de Foten umhoch. Abiba knüchde, man se leep in Zuckeldrafft wieder. Jo nich to laat komen! Intüsken was dat Kleed an de Rügg al kladdernatt van Sweet, un de Tunge lagg hör drög in de Hals.

De Sünne stook, de Lucht wurr geel un diesig. De Wind harr upfrischt un Weihde hör Sandkörrels in't Gesicht. Abiba kneep de Ogen tosam. Van wieden keem de Soot in Sicht. En Riege Frolü stunn al to

